

Der Workshop greift u.a. folgende Fragen auf:

- Prüfungen – Würze des Studiums oder Killer für studentisches Engagement?
- Bulimie-Lernen: Wird Wissenserwerb ohne Nachhaltigkeit zur Norm?
- Spitze Ellenbogen: Konkurrenzkampf schon im Studium?

Der Workshop will negative Auswirkungen der Bologna-Reform klar umreißen und mit den Studierenden tragfähige Lösungsansätze erarbeiten.

Referenten: Monika Schröder, Bologna-Zentrum der HRK
Prof. Udo Schmitz, Studiendekan der Naturwissenschaftlichen Fakultät
Dr. Waltraud Freese, Psychologisch-Therapeutische Beratung für Studierende
Mirjam Reale, Career Service / Zentrum für Schlüsselkompetenzen

Ort: Kesselhaus

Workshop 5

Lehramtsstudium nach Bologna: Theoretisch gut, praktisch daneben?

„Vergiss alles, was du an der Uni gelernt hast...“: Spätestens in der zweiten Ausbildungsphase ist dieser Ausspruch jeder Lehramtsanwärterin und jedem Lehramtsanwärter bekannt. In unserem Workshop zum Lehramtsstudium soll es deshalb um Praxisorientierung und den Erwerb professioneller Kompetenz nach Bologna gehen. In diesem Sinne wurde das Motto des Bildungsforschers Jürgen Oelkers aufgegriffen, der die Förderung von Problemsicht und reflexiven Lösungsansätzen bei Studierenden einklagt, was nicht allein durch die Aufschichtung von Studienleistungen, sondern ausschließlich durch die praktische Bewährung geschehen könne.

- Steht die Forderung, mehr Praxis in einem wissenschaftsorientierten Studium zu implementieren, nicht im Widerspruch zu der mit Bologna eingetretenen leistungsorientierten Modularisierung des Studiums?
- Ist es möglich, den Begriff des „work“-load einer neuen Bestimmung zuzuführen, indem die Summe praktischer (Arbeits- und Lebens-)Erfahrungen des Einzelnen eine besondere Anerkennung im Studium erfährt?

Ferner geht es um die Frage, welche Rolle die zweite Ausbildungsphase und damit die Institution Schule bei diesem Prozess spielen.

Referenten: Dr. Annette Schulze, Institut für Politische Wissenschaft,
Christina Wilker, Zentrum für Lehrerbildung,
Nele Holz, Studentin Lehramt an Gymnasien

Ort: Raum 1209, Conti-Hochhaus

Workshop 6

Perspektive Studienqualität: Kompetenzorientierung als Chance

Die konsequente Orientierung an Kompetenzen als Lehr- und Lernziele ist eine bildungspolitische Vorgabe im Bologna-Prozess. Ein Studium soll nicht nur Inhalte vermitteln, sondern auch die Handlungsfähigkeit der Studierenden fördern wie beispielsweise die Fähigkeit, mit komplexen Sachverhalten umzugehen.

Um die Komplexität der Kompetenzorientierung im Studium zu thematisieren, sollen im Workshop unterschiedliche Perspektiven berücksichtigt werden:

- Kompetenzorientierung im curricularen Gesamtzusammenhang
- Kompetenzorientierung im Rahmen der Lehrveranstaltung
- Kompetenzentwicklung im Lernprozess der Studierenden
- Kompetenzorientierung hinsichtlich des Übergangs vom Studium in die Berufspraxis.

Referenten: Prof. Alexander Furche,
Studiendekan Architektur,
Dr. Rüdiger Rhein und Tanja Kruse, Projekt Kompetenzorientierte Studiengangsentwicklung,
Dr. Ralf Steffen; Institut für Freiraumplanung

Ort: Raum 203, Conti-Hochhaus

Kontakt

Susanne Jaudzims
Welfengarten 1
30167 Hannover
Tel.: +49 511 762 5898
Fax: +49 511 762 4948
Mail: susanne.jaudzims@zuv.uni-hannover.de



Schief gewickelt mit Bologna?

Bologna-Thementag
23.04.2010



Programm

Eröffnung im Kesselhaus,
Gebäude 1208, Raum A001, Schloßwender Str. 5

10 Uhr **Grußwort**
Prof. Erich Barke,
Präsident der Leibniz Universität Hannover

10.15 Uhr Plenumsdiskussion
**Wie ist die Leibniz Universität mit
grundlegenden Problemen des
Bologna-Prozesses umgegangen?**
Moderation: Prof. Gabriele Diewald,
Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Weiterbildung

11 Uhr **Workshops 1 bis 3**
Conti-Hochhaus/Kesselhaus

13.00 Uhr **Mittagspause**

14.00 Uhr **Workshops 4 bis 6**
Conti-Hochhaus/Kesselhaus

16.15 Uhr Abschlussplenum
**Wie kann es weitergehen an der
Leibniz Universität Hannover?**
Ergebnisberichte und Handlungsempfehlungen
Moderation: Susanne Jaudzims, Referentin für
Qualitätsmanagement in Studium und Lehre

17.15 Uhr **Ende**

Workshop 1

Auf die Dosierung kommt es an: Modularisierung|Workload|Leistungspunkte

Modularisierung und Workloads bilden zwei zentrale Elemente der neuen Studienstruktur. Mit der Modularisierung sollen Lehreinheiten geschaffen werden, die mehr als eine Veranstaltung umfassen. Der Workload spiegelt den Zeitaufwand wider, der den Studierenden eingeräumt wird, um bestimmte Aufgaben zu erfüllen. Er umfasst den gesamten, mit einer Veranstaltung verbundenen Zeitaufwand wie die Teilnahme an der Veranstaltung sowie deren Vor- und Nachbereitung. Gemessen wird der Workload in Leistungspunkten. Je mehr Leistungspunkte für eine Leistung vergeben werden, desto mehr Zeit haben die Studierenden. Module und Leistungspunkte können also wichtige Elemente eines gut strukturierten Studiums darstellen. In der Praxis sieht allerdings manches anders aus. In dem Workshop sollen deshalb nicht nur aktuelle Verhältnisse beschrieben, sondern nach Möglichkeiten gesucht werden, sie sinnvoll nutzen zu können.

Referenten: Monika Schröder, Bologna-Zentrum der HRK
Prof. Karl H. Schneider, Studiendekan der
Philosophischen Fakultät
Dr. Volker Domeyer, Referent für Lehre

Ort: Kesselhaus

Workshop 2

Masterstudiengänge - Studieren im Sparmodus oder Basis lebenslangen Lernens?

Der Streit über die restriktiven Vorgaben bei der Zulassung zu Masterstudiengängen ist in vollem Gang. Dabei sollte die Beschäftigungsfähigkeit bereits mit einem Bachelorabschluss gegeben sein. Doch welche akademische Qualität hat ein Bachelor-Abschluss nach sechs Semestern? Wirtschaftsverbände und Fakultätentage sprechen sich heute für den Master-Abschluss als Regelabschluss an Universitäten aus. In den ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen wird weiterhin die Verleihung des akademischen Grades „Diplom-Ingenieur“ gefordert.

Bologna steht für den Blick über den Tellerrand, national wie international. Doch wie wird in anderen Bundesländern verfahren? Und welche Erfahrungen gibt es im europäischen Umland?

Ziel dieses Workshops ist es, Antworten auf diese Fragen zu erarbeiten.

Referenten: Wolfgang Körner, ehem. Ministerium für
Wissenschaft und Kultur Niedersachsen
Sebastian Bitterlich, AStA-Referent
Birgit Bargmann-Reineke, Referentin für Lehre

Ort: Raum 1209, Conti-Hochhaus

Workshop 3

Auslandsstudium: Fluch oder Segen für mein Studium?

Förderung der Mobilität durch geeignete Maßnahmen wie Hochschulkooperationen und Doppelabschlüsse sowie Beseitigung von Mobilitätshemmnissen gehören zu den Kernzielen des Bologna-Prozesses. Dies setzt wesentlich eine Studienstruktur voraus, die genügend Flexibilität für Mobilität erlaubt. Hierzu zählen insbesondere die Entwicklung von Mobilitätsfenstern und Gewährleistung einer vollständigen, lernergebnisorientierten Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen. Die Erfahrungen in der Praxis haben allerdings gezeigt, dass insbesondere die Bachelorstudiengänge kaum Raum für Auslandsaufenthalte bieten. Der Workshop erörtert typische Mobilitätshindernisse und erarbeitet Verbesserungsvorschläge für mehr Mobilität im Studium.


Referenten: Prof. Philipp Sibbertsen, Auslandsbeauftragter
der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät
Dott. Francesco Ducatelli, Hochschulbüro
für Internationales
Harald Barre, Student im MA Geschichte

Ort: Raum 203, Conti-Hochhaus

Workshop 4

Dauerprüfungsstress: Das Ende studentischer Selbstverwaltung?

Studierende ächzen unter der Prüfungslast modularisierter Studiengänge: Alle sechs Wochen eine Prüfung – das ist der bittere Alltag in einzelnen Bachelorstudiengängen. Wo bleibt da noch Zeit für persönliches Engagement in studentischen Initiativen, Gremien, Fachschaften und Fachräten?



Eine Anmeldung zu der Veranstaltung ist nicht
notwendig. Ausführliche Informationen gibt es im
Internet unter
www.uni-hannover.de/bologna-thementag